

„Kunst in Kirchen in der Wetterau“ – stehende Ovationen für Irith Gabriely und Colalaila

"Colalaila", das ist Hebräisch und heißt "Die ganze Nacht". Die ganze Nacht hätten die drei Musiker spielen können, wenn es nach dem Willen der Zuhörerinnen und Zuhörer gegangen wäre.



"Klezmer ist kein Konzert, sondern Party", diese Parole gab Irith Gabriely in Stockheim aus.

Bis auf den letzten Platz gefüllt war die katholische Pfarrkirche St. Judas Thaddäus in Glauburg/Stockheim beim Konzert von Colalaila in der Zusammensetzung von Irith Gabriely an der Klarinette, Peter Przystaniak am Klavier und Anja Stroh Mezzosopran.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Kunst in Kirchen in der Wetterau" mit dem diesjährigen Thema "Feuer" traten die Musiker aus Darmstadt auf. Das Thema haben Colalaila hervorragend übernommen und gleich mit dem "Feuertanz" ein erstes Beispiel für ihr Können geboten. Nach den ersten Takten klatschte die ganze Kirche mit. Während Irith Gabriely im Altarraum tanzte, musste man sich auf den Kirchenbänken damit begnügen, mit den Füßen zu wippen.

Klezmermusik stammt ursprünglich aus Osteuropa. Dass Colalaila aber noch weit mehr im Repertoire hat, zeigte sich im Verlauf des Konzertes. Musik der sephardischen Juden aus Europas Südwesten begeisterte das Publikum, wobei Anja Stroh hervorragend die Lieder der heißblütigen Spanierinnen interpretierte. Aber mit Gershwin und Mozart ("Als Luise die Briefe ihres ungetreuen Liebhabers verbrannte") bearbeitete die Band das Thema "Feuer".

Klezmer ist kein Konzert, sondern Party

Irith Gabriely gab immer wieder kurze Einführungen zu den Liedern und Texten, wobei sie feststellte, dass Jüdisch nichts anderes ist als ein Wetterauer Dialekt und Klezmer kein Konzert, sondern eine Party ist. So sahen es wohl auch die meisten der Besucherinnen und

Besucher. Fasziniert von den unglaublichen Tönen, die Gabriely ihrer Klarinette entlockte brandete immer wieder Beifall auf.

"Amazing Grace" als Gospel und schließlich von Peter Przystaniak selbst komponierte Klezmermusik, die Irith Gabriely so spielte als gehörten sie schon seit Jahrhunderten zum Liederschatz der osteuropäischen Juden waren weitere Höhepunkte des Konzerts in der kleinen Kirche. Natürlich durfte auch Django Reinhardts "Bei mir biste scheen" nicht fehlen. Doch nicht nur Fröhliches wurde geboten: "Das Shtetl brennt – und ihr schaut mit verschränkten Armen zu" hieß es in Anspielung auf unzählige Pogrome in den vergangenen Jahrhunderten.

Aber auch Jazziges und Rockmusik hatten Colalaila auf Lager. "Smoke on the Water" mit Klavier und Klarinette und statt der Stimme von Ian Gillan der Mezzosopran von Anja Stroh, das war ein ganz besonderes Erlebnis. Mit Standing Ovationen forderte das Publikum Zugaben von Gabriely und ihren Mitmusikern, die mit schier unerschöpflicher Energie musizierten. Mit "Time to say goodbye" endete schließlich das Konzert und ein wunderschöner Abend.

P.S.: Irith Gabriely lehrt an der Musikschule Bad Nauheim